

Geschäftsjahr 2004

Bericht des Vorstandes / Auszüge

Die Stadtentwässerungsbetriebe Köln, AöR (StEB), haben in einem gesamtwirtschaftlich schwachen Umfeld eine relativ stabile und konjunkturunabhängige Nachfrage im Kerngeschäft der Abwasserbeseitigung.

Auch das Wirtschaftsjahr 2004 war, wie das Vorjahr, geprägt von umfangreichen Maßnahmen zur Reduzierung von Aufwendungen, Stabilisierung und Verbesserung der Umsatzerlöse sowie der Optimierung von Geschäftsprozessen.

Die Maßnahmen zur Stabilisierung der Umsatzerlöse betreffen im Wesentlichen die Neuerhebung der abflussrelevanten versiegelten Flächen sowohl privater als auch kommunaler Immobilien auf der Basis von Selbsterklärungen. Das Projekt wurde im Winter 2002 begonnen und wurde planmäßig im Herbst 2003 abgeschlossen. Aufbauend darauf wurde im Jahre 2004 mit einer systematischen Auswertung der vorliegenden Daten begonnen. Dies führte zu einer größeren Anzahl von Nachprüfungen, aus denen sich eine Mehrung der versiegelten und an die Kanalisation angeschlossenen Flächen in Höhe von rd. 344.000 m² ergab. Unter Berücksichtigung einer Nachveranlagung für die Vorjahre hatte dies Mehrerlöse in Höhe von rd. 1,55 Mio. € zur Folge. Die Überprüfung der gemeldeten Flächendaten trägt mit der Erfassung der nicht gemeldeten Flächen weiter zur Gebührengerechtigkeit bei und unterstützt das Bestreben, die Abwassergebühren, trotz teilweise heftiger Preiserhöhungen der Lieferanten, auch für zukünftige Jahre günstig zu gestalten.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2004 übernahmen die StEB die Geschäftsbereiche Gewässer 2. Ordnung, Straßenentwässerung und den kompletten Hochwasserschutz einschließlich der Hochwasserschutzzentrale von der Stadt Köln. Des Weiteren wurde ab dem 1. Januar 2004 das operative Geschäft des Wasser- und Bodenverbandes Wahn (Betriebsführung WBV) übernommen.

Das Ziel der Erweiterung der Geschäftstätigkeit besteht zum einen in der sinnvollen Verbindung wasserwirtschaftlicher Tätigkeiten und zum anderen in der Ausschöpfung von Synergieeffekten.

Geschäftsergebnis

Der Geschäftsverlauf im Jahre 2004 war einerseits geprägt von steigenden Umsatzerlösen aus dem Projekt der Neuerhebung versiegelter Flächen sowie von erheblichen Anstrengungen, auf der Kostenseite Entlastungen zu erwirtschaften. Im Jahr 2004 wurde erstmals ein Zielvereinbarungssystem zur Unternehmenssteuerung eingesetzt. Bemerkenswert ist sicherlich die Reduzierung der Material-, Personal- und betrieblichen Aufwendungen um ca. 2,6 Mio. € gegenüber Plan.

Das Ergebnis schließt mit einem Fehlbetrag von 4,988 Mio. €. Im Wirtschaftsplan für 2004 war ein Jahresfehlbetrag von 19,876 Mio. € geplant, während in der Abwassergebührekalkulation für das Haushaltsjahr 2004 eine Entnahme aus

der kameralen Rücklage in Höhe von 24,4 Mio. € zur Stabilisierung des vorhandenen Gebührenniveaus vorgesehen war. Die tatsächliche Inanspruchnahme beträgt ca. 16 Mio. €, liegt damit um knapp 8 Mio. € besser als das vorhergesagte Niveau. Die kamurale Rücklage beträgt zum 31. Dezember 2004 rd. 27 Mio. € (Vorjahr 43,2 Mio. €).

Neugeschäft in den Sparten:

Bis auf die Sparte Straßenentwässerung, die gegenüber Plan mit einem bewussten, aber wesentlich geringeren Fehlbetrag von rd. 1,5 Mio. € (Plan – 2,6 Mio. €), und dem hoheitlichen Bereich der Abwasserbeseitigung, der mit einem Fehlbetrag von rd. 3,443 Mio. € (Plan – 17,3 Mio. €), sowie der Sparte privatwirtschaftliche Leistungen, die mit einem leichten Verlust von 0,05 Mio. € (Plan + 0,04 Mio. €) abgeschlossen hat, gestalten sich die weiteren Sparten aufgrund ihrer Vertragsgestaltung erfolgsneutral. Bei der Betriebsführung WBV machte sich erstmals mit der Übernahme durch die StEB ein geringerer Aufwand bemerkbar.

Die Ergebnisse stellen sich wie folgt dar:

	Ist T €	Plan T €
1. Abwasserbeseitigung	– 3.443	–17.338
2. Gewässer 2. Ordnung*	0	0
3. Hochwasserschutzzentrale/ konstruktiver Hochwasserschutz*	0	0
4. Betriebsführung WBV*	0	0
5. Straßenentwässerung	– 1.500	– 2.587
6. Betrieb gewerblicher Art	– 45	+ 49

* Die Aufwendungen in den Geschäftsfeldern 2. bis 4. wurden den Auftraggebern in Rechnung gestellt, so dass das Spartenergebnis nach Rechnungsstellung ausgeglichen ist.

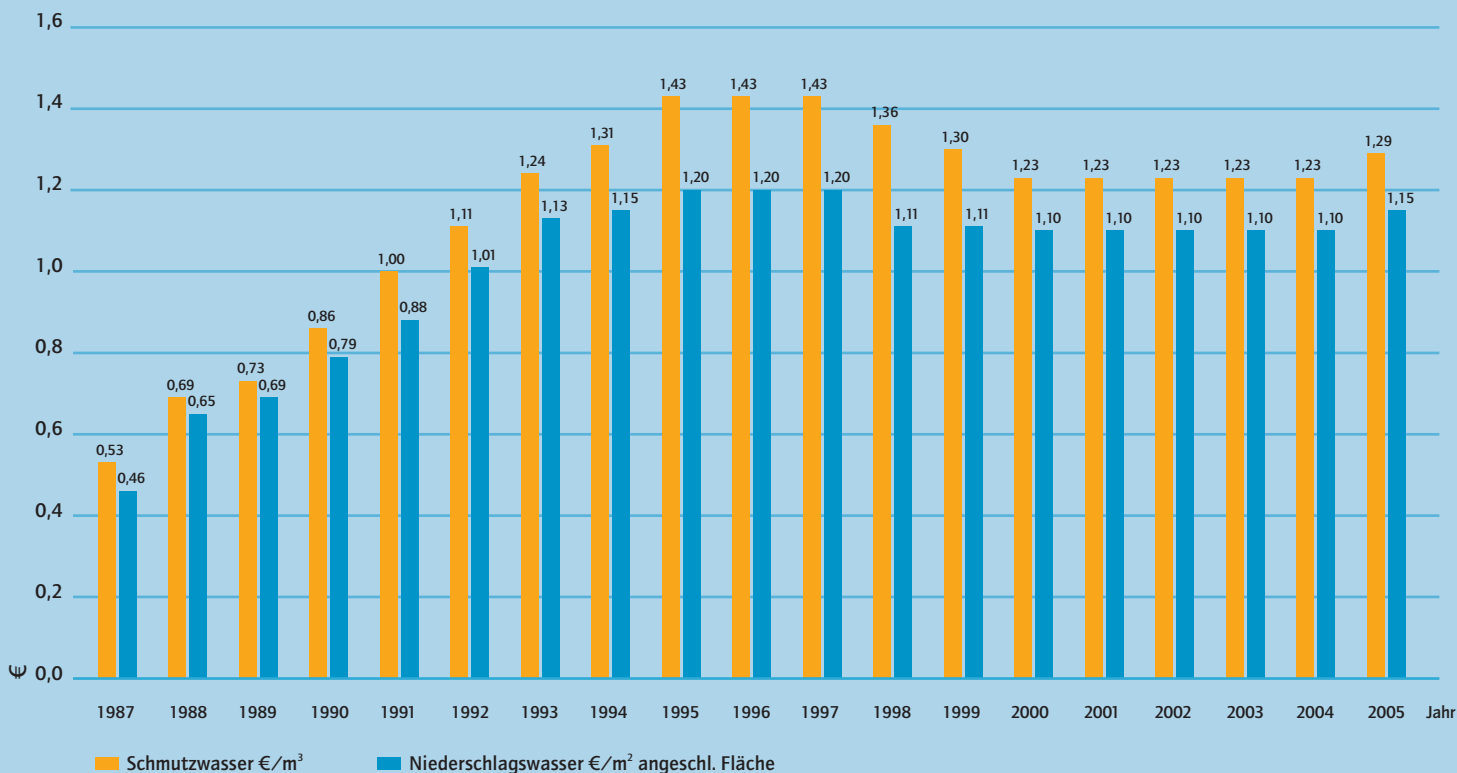
Während die Ergebnisse aus den Sparten Abwasserbeseitigung, Straßenentwässerung und dem Betrieb gewerblicher Art in den StEB verbleiben, soll in den Sparten Gewässerschutz 2. Ordnung und konstruktiver Hochwasserschutz Kostendeckung erzielt werden. Für die Hochwasserschutzzentrale werden die Kosten nach einem Schlüssel aufgeteilt und auf die Stadt Köln und die Sparte Abwasserbeseitigung umgelegt.

Belastet wurde das Geschäftsergebnis der Sparte Abwasserbeseitigung im Wesentlichen durch Zuführungen zur Rückstellung für Beihilfeverpflichtungen und zu den Pensionsrückstellungen sowie durch den Buchverlust aus dem Abgang von Anlagevermögen in Höhe von 2,5 Mio. €. Zudem wurde eine Rückstellung in Höhe von rd. 4,9 Mio. € für strittige Gebührennachveranlagungen gebildet.

Der Bilanzverlust soll auf neue Rechnung vorgetragen werden; soweit der Verlust aus Gewinnen der folgenden fünf Jahre nicht gedeckt werden kann, ist er durch eine Entnahme aus der Kapitalrücklage auszugleichen.

Abwassergebühren

Die Abwassergebühren entwickelten sich in den Jahren 1987 bis 2005 wie folgt:



Der handelsrechtliche Jahresabschluss unterscheidet sich aufgrund unterschiedlicher Bewertung und Ansatzfähigkeit der Erträge und Aufwendungen bzw. der Erlöse und Kosten von der Abwassergebührenrechnung.

Die Abwassergebühren blieben auch im Jahr 2004 stabil und lagen damit weiterhin unter dem Niveau von 1993. Mit den niedrigen Schmutzwassergebühren liegt Köln an der Spitze aller Städte in Nordrhein-Westfalen. Auch im bundesweiten Vergleich nimmt Köln einen Spitzenplatz unter den günstigsten Unternehmen ein.

Zur Stabilisierung der Ergebnissituation wurden ab dem Wirtschaftsjahr 2005 die Abwassergebühren, unter Anrechnung der zum 1. Mai 2001 auf die StEB übertragenen kameralen Rücklage, moderat erhöht. Dem Verwaltungsrat wurde ein entsprechender Finanzplan vorgelegt, der in der Verwaltungsratssitzung am 8. Dezember 2004 im Rahmen der Wirtschaftplanberatungen beschlossen wurde.

Mit der Umsetzung der Gebührenerhöhung ab dem Wirtschaftsjahr 2005 und weiteren Umsatzsteigerungen aus dem Projekt der Neuerhebung abflussrelevanter Flächen dürfte sich eine Verbesserung der Innenfinanzierung einstellen.

Weitere Entwicklung neuer Tätigkeitsfelder

Aufgrund der Erfahrungen seit Gründung der StEB hat es sich zur Nutzung von Synergien als vorteilhaft herausgestellt, die abwasser- und gewässerbezogenen Aufgaben der Stadt Köln bei den StEB zu konzentrieren. Auf der Basis eines Ratsbeschlusses vom 18.12.2003 wurden deshalb die operativen Aufgaben der Straßenentwässerung,

die Gewässerunterhaltung und der Gewässerausbau sowie der Hochwasserschutz einschließlich des Personals zum 01.01.2004 von den StEB übernommen.

Die gleichen Überlegungen haben die Beteiligten davon überzeugt, die operativen Aufgaben des Wasser- und Bodenverbandes wahn von den StEB (als Mitglied im Verband) zum 01.01.2004 wahrnehmen zu lassen. Mit diesen Maßnahmen wurde es möglich, die gesamte wasserwirtschaftliche Kompetenz für die Stadt Köln bei den StEB zu bündeln. Dies eröffnet die Option, Personal und Ressourcen im Sinne einer nachhaltigen Wasserwirtschaft schwerpunktmäßig einzusetzen.

• Privatwirtschaftliche Leistungen

Die privatwirtschaftlichen technischen Leistungen sind in 2004 ebenfalls intensiviert worden und sollen wegen der positiven Resonanz und des großen Bedarfs in 2005 noch weiter ausgebaut werden. Damit wird auch ein wichtiges Umweltschutzziel der Stadtentwässerung verfolgt, die Abwasserbeseitigung in Köln von der Abwasserreinigung bis zur Gewässereinleitung ganzheitlich anzugehen.

• Kooperation mit Umlandgemeinden

In 2004 wurde die Zusammenarbeit mit den Umlandgemeinden weiter intensiviert. Generell soll die Basis zur Zusammenarbeit mit den Umlandgemeinden in 2005 weiter ausgebaut werden. Insbesondere sollen gemeinsame Ansätze für die Inspektion und ggf. Sanierung von Grundstücksentwässerungsleitungen entwickelt werden.

Eigenkapital

Das Eigenkapital der StEB entwickelte sich 2004 wie folgt:

	€	€
Gezeichnetes Kapital		500.000,00
Kapitalrücklage per 01.01.2004		635.549.258,00
Entnahme aus der kameralen Rücklage zum 01.05.2001		- 131.357,76
		635.417.900,24
Verlustvortrag per 01.01.2002	8.643.490,64	
Verlustvortrag per 01.01.2003	10.837.634,24	
Verlustvortrag per 01.01.2004	1.229.664,26	
Jahresfehlbetrag zum 31.12.2004	4.987.582,55	
Bilanzverlust		25.698.371,69
Summe Eigenkapital		610.219.528,55

Bilanz zum 31.12.2004

Aktiva

A. Anlagevermögen

- I. Immaterielle Vermögensgegenstände
- II. Sachanlagen
- III. Finanzanlagen

B. Umlaufvermögen

- I. Vorräte
 - Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe
- II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände
 - 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
 - 2. Forderungen gegen die Stadt Köln
 - 3. Sonstige Vermögensgegenstände (davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 340 T €)

III. Kassenbestand

C. Rechnungsabgrenzungsposten

Entwicklungen in den Sparten

Sparte Abwasser

Die Maßnahmen zur planmäßigen Erhaltung und Fortentwicklung des Anlagevermögens ergeben sich aus dem Abwasserbeseitigungskonzept Köln. Die Vorgehensweise und Prioritätenbildung sind dort im Einzelnen beschrieben.

Im Nachtragswirtschaftsplan 2004 ist ein Investitionsvolumen von 72.654.000 € ausgewiesen. Tatsächlich betrugen die Investitionen im Berichtszeitraum 59.321.000 €, was einem Mindervolumen von 13.333.000 € entspricht. (vgl. Tabelle Investitionen 2004 – Sparte Abwasser)

Es ist festzustellen, dass insbesondere bei den Ergänzungsmaßnahmen und Neuerschließungen die Planansätze nahezu erreicht wurden, während bei den Abwasserbehandlungsanlagen, bei den Hochwasserschutzanlagen sowie bei den baulichen und hydraulischen Sanierungen zum Teil deutliche Planunterschreitungen entstanden sind.

Die Unterschreitungen bei den Abwasserbehandlungsanlagen sind im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass bei den laufenden Maßnahmen (insbesondere Sanierung Stammheim) in großem Umfang unvorhergesehene Betonsanierungsarbeiten sichtbar wurden, die erhöhten Arbeitsaufwand, jedoch relativ geringe Mittelflüsse zur Folge hatten. Die übrigen Abweichungen ergaben sich vor allem durch externe Einflüsse. So wurden der Bau von Hochwasserschutzanlagen und Maßnahmen der hydraulischen Kanalsanierung neben genehmigungsrechtlichen Verzögerungen auch durch die Abhängigkeiten zu den Maßnahmen des konstruktiven Hochwasserschutzes beeinflusst. Letzteres ist insbesondere durch die erforderlich gewor-

denen Planänderungsverfahren begründet, was sich aber auf die Gesamtumsetzung des Hochwasserschutzkonzeptes nicht auswirkt.

Bei den baulichen Kanalsanierungsmaßnahmen sind für die Planunterschreitung sowohl günstige Submissionsergebnisse als auch terminliche Abhängigkeiten zum Bau der Nord-Süd-Stadtbahn maßgebend.

Sparte Hochwasser

Nach Übernahme der Aufgaben durch die StEB wurde in allen Planfeststellungsabschnitten unverzüglich mit den weitergehenden Arbeiten begonnen. In intensiver Zusammenarbeit mit der Bezirksregierung Köln konnten so für 14 Planfeststellungsabschnitte rechtskräftige Beschlüsse herbeigeführt werden. Durch Bündelung der StEB-Kapazitäten mit Schwerpunkt auf den Hochwasserschutzplanungen ist es gelungen, die Arbeiten wesentlich zu beschleunigen und in vielen Hochwasserschutzabschnitten zeitgleich durchzuführen. Neben den Planungen zu den konstruktiven Hochwasserschutzmaßnahmen finden zeitgleich die Arbeiten für die entwässerungstechnischen Maßnahmen statt, so dass ein ganzheitlicher Hochwasserschutz gewährleistet wird und Kostensenkungspotentiale genutzt werden können.

Mit der Stadt Köln wurde vereinbart, dass die Zuständigkeit für alle Aufgaben, die das Amt für Straßen und Verkehrstechnik betreffen, d. h. die Spiegelstriche 2–5 des § 2 Abs. 2 des öffentlich-rechtlichen Vertrages (Mobile Hochwasserschutzeinrichtung, Sandsäcke, Stegebau- und Boots- und Fährdienste), bis spätestens 30.10.2005 auf die StEB übergehen. Die StEB verfügen inzwischen über die Ressourcen, um auch diese Aufgaben in eigener Zuständigkeit übernehmen zu können. Es wird sichergestellt, dass bis Ende des Jahres der Aufgabenübergang

Passiva

	31.12.2004	31.12.2003		31.12.2004	31.12.2003
	€	€		€	€
	2.924.752,21	1.369.851,92	A. Eigenkapital		
	1.532.085.033,32	1.509.056.268,02	I. Stammkapital	500.000,00	500.000,00
	648.690,55	617.658,28	II. Kapitalrücklage	635.417.900,24	635.549.258,00
	1.535.658.476,08	1.511.043.778,22	III. Bilanzverlust	- 25.698.371,69	- 20.710.789,14
				610.219.528,55	615.338.468,86
			B. Rückstellungen		
			1. Rückstellungen für Pensionen	12.868.422,00	12.279.194,00
	1.185.763,84	1.698.529,73	2. Sonstige Rückstellungen	26.264.125,66	22.026.468,13
				39.132.547,66	34.305.662,13
			C. Verbindlichkeiten		
	818.558,70	713.315,47	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	139.447.588,41	57.743.789,06
	10.150.809,49	2.952.012,48	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.396.725,14	11.058.121,30
	874.874,70	1.863.850,64	3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Köln	2.889.228,61	579.086,98
			4. Verbindlichkeiten aus dem Trägerdarlehen der Stadt Köln		
	11.844.242,89	5.529.178,59	5. Sonstige Verbindlichkeiten, (davon aus Steuern 0 T €; im Vorjahr 22 T €) (davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 0 T €; im Vorjahr 0 T €)	707.928.967,16 1.098.507,61	761.897.038,28 530.595,97
				863.761.016,93	831.808.631,59
	847,60	1.667,49			
	40.183,58	3.337,40	D. Rechnungsabgrenzungsposten	35.616.420,85	36.823.728,85
	1.548.729.513,99	1.518.276.491,43		1.548.729.513,99	1.518.276.491,43

mit einer Ausnahme vollständig stattgefunden hat. Im Bereich des Rheingartens erfolgt die Übernahme erst nach Fertigstellung des mobilen Hochwasserschutzes in diesem Abschnitt, was spätestens zum 01.05.2006 der Fall sein wird.

Bereits durch den öffentlich-rechtlichen Vertrag über die Übertragung des Hochwasserschutzes auf die StEB sind die Nutzungsrechte am Altvermögen incl. der Grundstücksnutzung auf die StEB übertragen worden. Diese Nutzungsrechte sind dinglich dauerhaft zu sichern. Die Auf-/Einbauten in Grundstücke werden zum Restbuchwert gegen

Kapitalsacheinlage übertragen. Insoweit bestand mit der Stadt Köln Einigkeit, dass dieser Prozess des Vermögensübergangs bis 2009 abzuschließen ist. Die Übertragung des Umlaufvermögens erfolgt entsprechend den abgeschlossenen Vereinbarungen zum beizulegenden Wert.

Sparten Gewässer und Straßenentwässerung

Die operativen Tätigkeiten in diesen beiden Sparten wurden planmäßig am 01.01.2004 von der Stadt Köln übernommen. Die vertraglich vorgesehenen Leistungen wurden in vollem Umfang ausgeführt.

Investitionen 2004 – Sparte Abwasser (Auszug)

Art	Bezeichnung Art	Investitionen N-WP 2004 T €	Investitionen tatsächlich T €	Abweichung tats.-WP 2004 T €
A	Abwasserbehandlungsanlagen	9.590	6.695	- 2.895
E	Ergänzungsmaßnahmen	1.816	1.810	- 6
H	Hochwasserschutzanlagen	12.812	9.056	- 3.756
N	Neuerschließungen	4.182	4.538	356
S	Bauliche Kanalsanierungen	28.315	25.827	- 2.488
V	Hydraulische Kanalsanierungen	15.940	11.395	- 4.545
Summe		72.654	59.321	- 13.333

Gewinn-und-Verlust-Rechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004

	2004	2003
	€	€
1. Umsatzerlöse	172.371.007,56	172.893.398,29
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	3.591.560,12	2.792.947,24
3. Sonstige betriebliche Erträge	4.803.869,59	1.014.424,39
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	8.352.695,02	7.765.768,48
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	13.439.665,65	13.463.053,41
c) Abwasserabgabe	6.027.000,00	6.277.000,00
d) Umlagen an Verbände	6.483.946,14	6.354.750,79
	34.303.306,81	33.860.572,68
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	25.471.005,03	23.101.824,85
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung, (davon für Altersversorgung 3.895.158,17 €; im Vorjahr 1.517.459,55 €)	9.447.095,43	8.408.550,18
	34.918.100,46	31.510.375,03
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	48.125.934,63	47.395.925,88
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	15.563.064,27	12.160.494,03
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.563.132,00	2.482.883,02
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	55.388.504,30	55.467.204,22
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 4.969.341,20	- 1.210.918,90
11. Sonstige Steuern	18.241,35	18.745,36
12. Jahresverlust	- 4.987.582,55	- 1.229.664,26
13. Verlustvortrag	- 20.710.789,14	- 19.481.124,88
14. Bilanzverlust	- 25.698.371,69	- 20.710.789,14

Umsatzerlöse

Für das Wirtschaftsjahr 2004 wurden Umsatzerlöse in Höhe von 172,3 Mio. € erzielt; im Wesentlichen handelt es sich dabei um Kanalbenutzungsgebühren. Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

	T € 2004	T € 2003
Kanalbenutzungsgebühren (Großveranlagung durch die Stadt Köln)	165.363	169.348
WBV – Betriebsführung	1.826	0
Betriebskostenerstattung Klärwerk Weiden	1.490	1.295
Hochwasserschutz	1.436	0
Gewässer 2. Ordnung	708	3
Schmutzwassergruben	251	297
Erlöse aus sonstigen Abwasserentgelten	257	804
Abwasseruntersuchungen im Kanalbereich	164	134
Erlöse aus dem Betrieb gewerblicher Art	389	330
Sonstige Erlöse	487	682
Umsatzerlöse gesamt	172.371	172.893

Umsatzerlöse nach Sparten:

	Ist T €
1. Abwasserbeseitigung	168.012
2. Gewässer 2. Ordnung	708
3. Hochwasserschutzzentrale und konstruktiver Hochwasserschutz	1.436
4. Betriebsführung WBV	1.826
5. Betrieb gewerblicher Art	389



Personal

Der Personalstand beträgt im Jahresdurchschnitt insgesamt 624 Mitarbeiter; dabei handelt es sich um 312 Angestellte, 273 gewerbliche Mitarbeiter und 39 Beamte.

Die StEB beschäftigten zum Stichtag 12 Auszubildende. Im Jahresdurchschnitt beschäftigten die StEB 11 Auszubildende. 9 Mitarbeiter waren beurlaubt.

Kontinuierliche Verbesserung

Nachdem in 2003 erste wichtige Voraussetzungen geschaffen worden sind, um einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess einzuleiten, konnte dieser Prozess in 2004 nachhaltig weiter betrieben werden

Die Ende 2003 abgeschlossenen Projekte Anwesenheitsmanagement und das Zielvereinbarungssystem unterlagen in 2004 ihrem ersten Praxistest. Die gewonnene Erfahrung zeigt, dass der Krankenstand nachhaltig um rd. 2,5% gesenkt werden konnte und dass das Zielvereinbarungssystem die Unternehmenssteuerung signifikant verbessert.

Ein wesentliches Hilfsinstrument für die Prozessanalyse und für die zentrale Informationsbereitstellung innerhalb der StEB stellt das Integrierte Managementsystem dar, das das in Teilbereichen bereits vorhandene Umweltmanagementsystem um die Komponenten Qualitäts- und Risikomanagement ergänzt und auf die gesamten StEB ausgedehnt wurde. Das System wurde in 2004 in seiner neuen Gesamtheit erstmalig erfolgreich zertifiziert. Die hierdurch erreichte Prozesstransparenz in Verbindung mit klar formulierten Umwelt- und Qualitätszielen, deren Zielerreichungsgrad in regelmäßigen Abständen in Form von Audits überprüft und validiert wird, ist eine wichtige Unterstützung für die Fortsetzung der bereits eingeleiteten Optimierungsmaßnahmen. Mit Einführung des Risikomanagements gehören die StEB zu den ersten Abwasserbetrieben, die über ein solches Instrument verfügen. Aufgrund dieses innovativen Charakters wurde die Systemeinführung vom MUNLV NW gefördert.

Die Unternehmensziele des Jahres 2004 wurden aus einer neuen Strategieausrichtung entwickelt, die nach breit angelegter Diskussion in den StEB am 3. März 2004 vom Verwaltungsrat beschlossen wurde und damit in Anlehnung an die Balanced Scorecard die Grundlage für alle anderen Führungsinstrumente legt.

Als wichtige Maßnahme zur Kostensenkung ist die Zusammenlegung der rechts- und linksrheinischen Betriebshöfe gemeinsam mit der Zusammenlegung der Verwaltungseinheiten an einen einheitlichen Standort in Köln-Merheim zu sehen. Zu diesem Zweck wurde ein Gebäude mit Betriebshof von der RheinEnergie AG zum 1. Januar 2004 übernommen. Der vorhandene Gebäudebestand wird teilweise erweitert. Dazu gehören ein Erweiterungsbau für die Verwaltung sowie die Umgestaltung des Betriebshofes auf die tatsächlichen Belange des Betriebes. Die Zusammenlegung führt zu weitreichenden Synergieeffekten, insbesondere durch die Einführung eines effizienteren Arbeitszeitmodells im Betriebsbereich und die Neuorganisation der Betriebsabläufe.

In engem Kontakt mit Best-Practic-Unternehmen aus den Benchmarkingprojekten werden durch die kontinuierliche Beteiligung an einem Online-Benchmarking für die Bereiche Kanalbau, Kanalbetrieb, Einkauf und seit 2004 auch Klärwerke weitere Optimierungsschritte entwickelt und umgesetzt. Die Benchmarkingaktivitäten werden um ein „Analytik- und Indirekteinleiter“-Modul erweitert, das voraussichtlich Ende 2005/Anfang 2006 zum Einsatz kommen wird.

Generell werden durch verschiedene Maßnahmen die Kostentransparenz und die Transparenz der Prozesse in allen Bereichen erhöht.

Für die Verbesserung der internen Prozesse wurden die im Einsatz befindlichen SAP-Module erweitert bzw. neu eingesetzt. Insbesondere die neu eingeführten Module SAP PM (Plant Management), SAP BW (Business Warehouse), aber auch die Einführung eines digitalen Workflows für den Rechnungseingang ermöglichen eine effizientere Gestaltung der Prozesse.

Weitere Optimierungen werden sich über eine Motivationssteigerung der Mitarbeiter realisieren lassen. In diesem Zusammenhang ist die Einführung des Prämiensystems zu erwähnen, das ab 01.01.2004 auf der Grundlage des Zielvereinbarungssystems die Gewährung von Prämien vom Grad der Zielerreichung abhängig macht.

Titelbild:
Baustelle Rodenkirchen, Bild: G. Fuchs

Fotos von links nach rechts:
Baustelle Rodenkirchen, Bild: G. Fuchs
Kronleuchtersaal, Bild PJ-Photo Graphy



Die personelle, organisatorische und kaufmännische Integration der neuen Geschäftsbereiche, die Vorbereitung der Infrastruktur und der reibungslose Umzug an unseren neuen Standort in der Ostmerheimer Straße sowie die erstmalige Umsetzung des Unternehmenszielvereinbarungssystems kennzeichneten das Geschäftsjahr 2004.

Weiterhin stand im Focus eine Mitarbeiterbefragung, die dem Unternehmen wichtige Informationen über die Zufriedenheit der Mitarbeiter und die Stärken und Schwächen der Unternehmensorganisation gab. Daraus wurde ein Maßnahmenkatalog entwickelt, der im Resultat die Effizienz der Zusammenarbeit der Mitarbeiter verbessern soll. Die wichtigsten Maßnahmen fanden Niederschlag im Zielvereinbarungsprozess 2005.

In zahlreichen Projekten arbeiteten die Mitarbeiter an einer Harmonisierung der Geschäftsprozesse, Standardisierung und Verbesserung des Informationsflusses. So konnten bereichsübergreifende Informationsverluste, die zu Rückfragen und Prozessverzögerungen führten, verbessert werden. Die Schwerpunkte lagen in den Beschaffungs- und in den Investitionsprozessen.

Eng damit verknüpft ist der weitere Ausbau der EDV-Infrastruktur, der eine wirtschaftliche und prozesssichere Bearbeitung der Geschäftsvorfälle sicherstellt. So wurde in 2004 der digitale Beschaffungsprozess weiter ausgebaut und die Entscheidung für die Einführung der digitalen Vergabepattform, einer elektronischen Auftragsbearbeitung und einer digitalen Personalakte getroffen.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Aktivitäten der StEB wurden im Jahre 2004 insbesondere im Hochwasserschutz von intensiver Öffentlichkeitsarbeit begleitet. Ein besonderes Highlight im Bereich Öffentlichkeitsarbeit stellen die seit dem Expo-Jahr 2000 alljährlich im Sommer stattfindenden konzertanten Begegnungen in der Kölner Unterwelt, dem so genannten Kronleuchtersaal, dar.

Über diese musikalischen Veranstaltungen in dem über hundert Jahre alten und heute noch intakten Regenüberlaufbauwerk sowie über die öffentlichen Führungstage erhalten die zahlreichen Besucher wichtige Informationen aus dem Arbeitsbereich Abwasserableitung.

Über 1.000 Besucher aus dem In- und Ausland haben sich am Beispiel des Großklärwerkes Köln-Stammheim (GKW) über die Kölner Abwasserreinigung informiert.

Herausgegeben von:

Stadtentwässerungsbetriebe Köln, AöR
Der Vorstand

Design und Produktion:

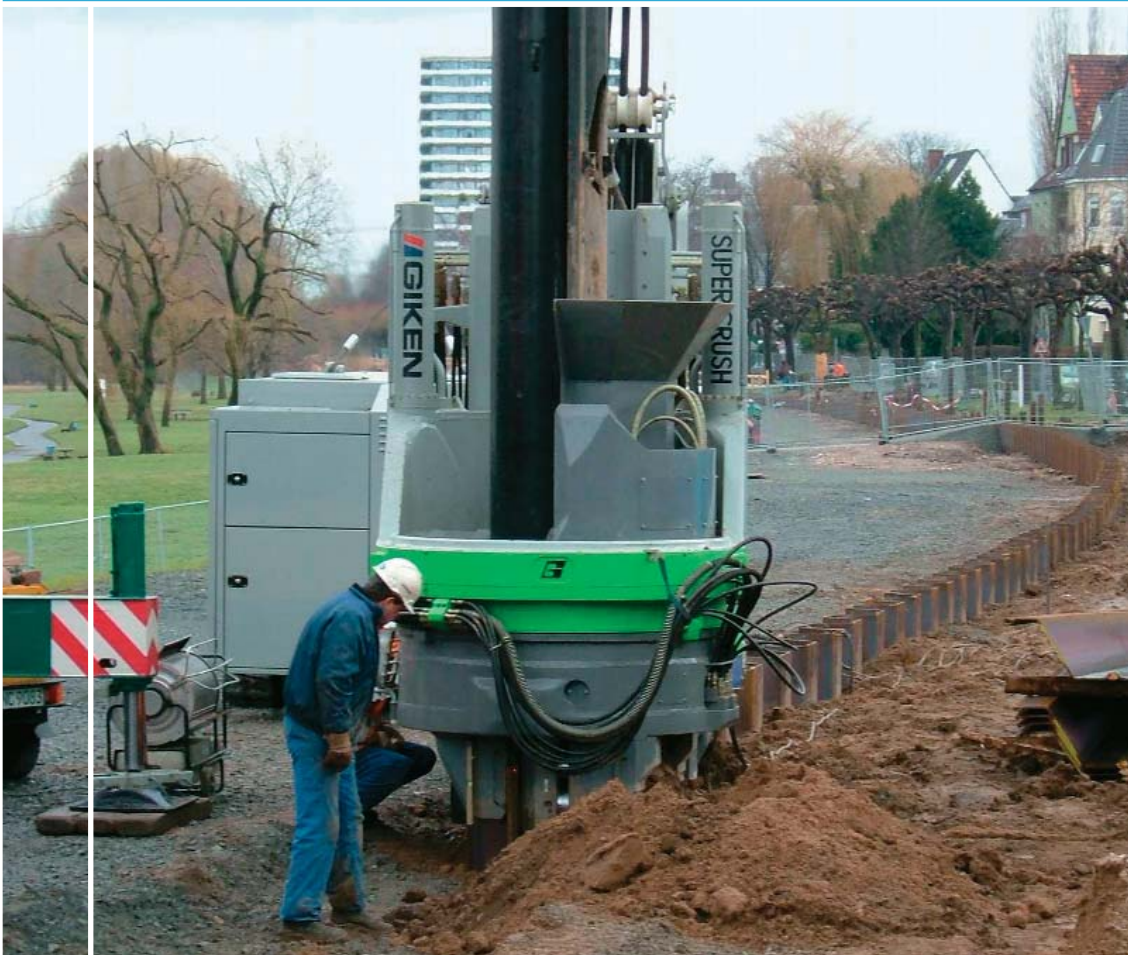
vierviertel, Köln

05.2005/1.000 St.

info@steb-koeln.de
www.steb-koeln.de



Geschäftsbericht 2004



Hochwasserschutz in Köln